

# Wenn Kinder gut aufwachsen, muss Jugendkriminalität kein Thema sein

Marianne Wonnyay (SPD) zu Familienfreundlichkeit, Bildung und Mindestlöhnen anlässlich eines Besuchs im WZO-Verlagsgebäude

**Nördlicher Breisgau (bp).** Wie stark verzahnt die Themen Mindestlohn, Familienfreundlichkeit und Bildung sind, machte kürzlich die stellvertretende Vorsitzende und familienpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion Marianne Wonnyay bei einem Besuch der Wochenzeitungen am Oberrhein deutlich.

**Mindestlohn:** Mehr als 1.000 Menschen im Landkreis Emmendingen reiche ihr Erwerbseinkommen nicht zum Leben aus, darunter viele alleinerziehende Mütter, so die Politikerin, die sich seit Langem für Mindestlöhne einsetzt. Eine zunehmende Anzahl von Familien lebe in belasteten Situationen, sodass gerade Kinder im ersten Lebensjahr gefährdet seien.

**Familienfreundlichkeit:** Darüber hinaus seien viele junge Eltern mehr denn je bei der Erziehung verunsichert. Daher plane das Land eine Begleitung von Eltern im ersten Lebensjahr der Kinder. 2009 sollen - so der vorläufige Plan, 2,5 Millionen Euro, anschließend 4 Millionen Euro dafür aufgewendet werden, Eltern bei der Geburt ihrer Kinder Gutscheine für Elternberatung und -bildung zur Verfügung zu stellen und Einrichtungen zu stärken, die begleitende sowie aufsuchende Hilfen anbieten. So beteiligten sich andere Bundesländer und Kassen bereits finanziell am Projekt „Familienhebammen“, um Frauen in schwierigen und belastenden Lebenslagen zu erreichen.

**Bildung:** Neben dem Kinderschutz sei der Ausbau der Kinder-



Im Anschluss an das Gespräch führte WZO-Nord-Geschäftsführer Clemens Merkle (links) Marianne Wonnyay durch die Räumlichkeiten des Verlagshauses. Interessiert schaute die Politikerin Otto Weber bei der Seitenherstellung über die Schulter.  
Foto: Christian von Löwensprung

und Kleinkinderbetreuung überaus wichtig, ebenso die systematische Sprachförderung in Kindergärten für Kinder mit Migrationshintergrund, so Wonnyay. Hier bestehe ein erhebliches Versorgungsgefälle zwischen städtischen Ballungsgebieten und dem ländlichen Raum. Um ein qualitativ gutes Angebot zu erreichen, müsse das Land die Kommunen deutlicher als bisher unterstützen. „Wenn das Aufwachsen von Kindern gelingt, erspart man sich die Diskussion zur Jugendkriminalität und muss sie nicht, wie in Hessen, zum Wahlkampfthema machen“, so Wonnyay. Gefragt seien auch Justiz und Polizei, deren Personaldichte jedoch am unteren Rand liege und nach Plan der Landesregierung sogar noch weiter reduziert werden solle.

**Rheintalbahn:** „Was für die Menschen an der (Neubau-) Strecke Wendlingen-Ulm gilt, muss auch für die Menschen entlang der Rheintalbahn gelten, spielte Wonnyay auf das Projekt Stuttgart 21 mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 4,8 Milliarden Euro an. Es müsse ein deutliches Signal vom Land kommen, sich auch bei der Rheintalbahn finanziell einzubringen.

**Terminvorschau:** Am 5. März wird der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Claus Schmiedel unseren Landkreis besuchen, um gemeinsam mit Marianne Wonnyay die Firma EHT in Teningen zu besuchen, die vorbildlich ausbildet. Abends wird Schmiedel in Herbolzheim zum Thema „Aufschwung für alle“ sprechen.

Referenzobjekt  
in der Wiesenstraße

## Energetische Wohnbausanierung Emmendingen

Emmendingen. In Zeiten steigender Energiepreise ist das Thema „Energetische Wohnraumsanierung“ ein Muss für alle energiebewussten Hausbesitzer und Wohnungseigentümer. Vorzeigobjekt: In Emmendingen wurde dieser Tage die Komplettsanierung eines 12-Familien-Wohnhauses in der Wiesenstraße erfolgreich abgeschlossen.

Und das Besondere daran: Diese Art der Altbausanierung zählt mit zu den ersten energetischen Wohnraumsanierungen mit kontrollierter Wohnraumbelüftung im Kreis Emmendingen. Was im Neubaubereich längst zum Standard gehört, ist im Sanierungsbereich noch Neuland. Dieser Tage wurden die Arbeiten am Altbau in der Wiesenstraße abgeschlossen.

Das Gebäude wurde komplett saniert und dadurch auf „KfW 60-Standard“ gebracht (Jahresenergiebedarf entspricht 60 KW pro Quadratmeter).

**Sanierungsumfang:** Auch bei den Sanierungsarbeiten in Emmendingen wurden alle „Wärmebrücken“ entfernt. Ausnahme: Die Balkone wurden nicht erneuert. Das Mehrfamilienhaus erhielt ein neues Dach mit einer Aufdachisolierung, die Außenfassade einen Vollwärmeschutz und die Kellerdecke wurde neu isoliert. Zudem erhielt das Gebäude einen Brennwertkessel und eine Solaranlage (27 Quadratmeter).



Ein Bild aus vergangenen Tagen: Dieses 12-Familien-Wohnhaus in der Wiesenstraße wurde in drei Bauabschnitten komplett saniert.

Die Sanierung erfolgte in drei Bauabschnitten über einen Gesamtzeitraum von drei Jahren.

**Neuland:** „Diese Art der Sanierung ist im Altbaubereich in unserer Region bislang einzigartig“, stellte Diplomingenieur Detlef Knöller im ET-Gespräch fest. Die Teninger Firma Wohnbau Knöller hat das Sanierungsprojekt im Auftrag der Eigentümergesellschaft komplett abgewickelt, sprich Konzeptentwicklung und Planung erstellt sowie entsprechende Fördermittel (Bargeldzuschüsse) beantragt. Die Bauleitung erfolgte durch das Teninger Architekturbüro Markus Schmidt. Alle Arbeiten wurden von Fachfir-

men aus der Region ausgeführt. Die komplette Baumaßnahme wurde über KfW-Darlehen gefördert: Die vorgeschriebenen KfW-Richtlinien wurden dabei bei weitem unterschritten.

**Energieeinsparungen bis zu 75 Prozent:** Aktuell wurden fünf Sanierungsprojekte in der Region nun abgeschlossen. Nach der Abwicklung des 12-Familienhauses in der Wiesenstraße steht im Sommer eine weitere Sanierungsmaßnahme in unmittelbarer Nachbarschaft an. Und das Einzigartige daran: Diese Art der energetischen Wohnraumsanierung bringt Energieeinsparungen bis zu 75 Prozent je nach Nutzerverhalten.

„Die Mehrkosten der Sanierung amortisieren sich bei korrektem Nutzerverhalten und gleich bleibenden Energiepreisen bis in spätestens sechs Jahren“, betonte Knöller abschließend.

Thomas Gaess



Das Mehrfamilienhaus nach der Komplettsanierung.